

KOPF DER WOCHE

Simon Schelbert



Am Wochenende findet in Muotathal der Alpchäsmärcht zum elften Mal statt. OKP ist Simon Schelbert.

Welche öffentliche Person beeindruckt Sie?

«Mein Vorgänger im OK, Theo Pfyl, Ried. Er schafft es, an vielen Fronten der Landwirtschaft erfolgreiche Arbeit zu leisten, von der auch andere profitieren.»

Welchen Tick haben Sie?

«Es tickt bei mir einiges nicht.»

Was verursacht bei Ihnen eine Gänsehaut?

«Schöne, urchige und heimelige Alplieder bringen mich zum Frieren.»

Welches Talent/Fähigkeit hätten Sie gerne?

«Ich bin mit meinen Fähigkeiten zufrieden. Wenn ich mehr könnte, müsste ich ja nur mehr verwirklichen.»

Was bringt Sie herzlich zum Lachen?

«Das Muotathaler Theater mit Marianne Imhof und Armin Ablondi.»

Was essen Sie gar nicht gerne?

«Ich esse alles bis auf ein einziges Milchprodukt...»

Wer oder was raubt Ihnen den Schlaf?

«Ich habe immer Schlafmangel, kann deshalb gut schlafen.»

Wovon bekommen Sie schlechte Laune?

«Wenn es im Sommer die Alpen einschneit. Davon bin ich selbst auch betroffen.»

Ihr Auftrag: Sie müssen bis heute Abend 5000 Franken ausgeben (Spenden ist nicht erlaubt). Was machen Sie?

«Der Bank bringen, um so meine Schulden abzubauen.»

Das OK erwartet über 10 000 Besucher. Wo parken all die Fahrzeuge?

«Es stehen acht Feuerwehrleute für den Parkdienst im Einsatz. Parkplätze sind genügend vorhanden.»

Warum ist der Muotathaler Alpchäsmärcht so beliebt?

«Einerseits wegen der guten Alpkäse-Qualität und andererseits wegen dem Drum und Dran.»

Sie selbst sind auch Alpkäser. Wo alpen Sie, und was für Käse wird produziert?

«Ich produziere auf der Alp Tor sechs Kilogramm schwere Muotathaler Alpkäse.»

Name/Vorname: Schelbert Simon
Zivilstand: verheiratet
Geburtsdatum: 20. 12. 1961
Wohnort: Bisisthal
Hobbys: Chäsmärcht
Lieblingsessen: Rahmschnitzel und Pommes frites
Lieblingsgetränk: Süssmost
Lieblingfilm: kein Fernsehen
Lieblingshomepage: Gibt es nicht.

Regierung leitet Verfahren ein

Gegen den Gemeinderat Schwyz liegt der Verdacht von Amtspflichtverletzung vor. Die Rechnungsprüfer werfen ihm vor, die Sorgfaltspflichten verletzt zu haben und stützen sich auf zwei Gutachten, wonach der Gemeinderat das Gemeindevermögen geschädigt haben soll.

Von Josias Clavadetscher

Schwyz. – Zwei brisante Gutachten, die das Verhalten des Gemeinderats Schwyz bei der Abgeltung von Aktienbezugsrechten durch die eigene Sparkasse beurteilt haben. Die fünf Gutachter halten fest, dass der Gemeinderat Schwyz «unsorgfältig gehandelt und die Amtspflicht verletzt hat». Er habe das Gemeindevermögen «nicht sorgfältig verwaltet», als er die Bezugsrechte für neue Aktien zu einem Preis verkauft habe, der um das Zehnfache unter einer angemessenen Bewertung lag. Damit habe man «klar gegen die Interessen der Gemeinde als bisheriger Alleinaktionärin verstossen». Profitiert haben die neuen Aktionäre der Sparkasse, dies auf Kosten der Gemeinde. Die Gutachten reden von einer «massiven Kapitalverwässerung durch den tiefen Ausgabepreis der neuen Aktien» und von Werteverlust. Der Schaden für die Gemeinde liegt gemäss Gutachten zwischen 1,8 und 2,8 Mio Franken.

Regierung eröffnet Verfahren

Die Rechnungsprüfer haben die ganzen Akten nun an die Regierung weitergeleitet. Als Aufsichtsorgan über die Gemeinden wird sie nun ein Verfahren gegen den Gemeinderat Schwyz eröffnen müssen. Wie gestern Benno Laimbacher, Präsident der Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde, erklärte, habe seine Kommission dabei keine weiteren Massnahmen vorgeschlagen oder eine Strafanzeige eingereicht. Darüber zu entscheiden sei Sache der Regierung.

Hatten früh genug gewarnt

Die Rechnungsprüfer bedauerten gestern, dass der Gemeinderat «derart eigenmächtig und unsorgfältig gehandelt hat». Besonders weil sie vorgängig darauf hingewiesen hatten, dass diese Abgeltung extern beurteilt werden sollte, und zwar rechtzeitig und schriftlich. Der Gemeinderat habe damals zuerst den Rechnungsprüfern keine Akteneinsicht gewähren wollen und später erklärt, dass das Angebot von 200 000 Franken so, wie es der Verwaltungsrat der Sparkasse unterbreitet habe, «schon seine Richtigkeit habe», erklärte gestern Laimbacher.



Ein «historischer» Moment: Im März 2003 hat der Verwaltungsrat der Sparkasse Schwyz durch Verwaltungsratspräsident Felix Keller (rechts) und Direktor Rainer K. Zörner (links) die Publikumsöffnung und die geplante Kapitalerhöhung bekannt gegeben.

Archivbild

DIE AKTIE

Rasanter Anstieg

Schwyz. – Die Sparkasse Schwyz ist 1812 als lokales Bankinstitut gegründet worden. Bis 2004 wurde sie als öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Schwyz geführt. Mit dem Rechtskleidwechsel gemäss Volksentscheid ist sie per 30. Juni 2004 zur Aktiengesellschaft geworden. Anschliessend hat sie ihr Aktienkapital gemäss Beschluss der Gemeinde als damaliger Alleinaktionärin im Frühjahr 2005 von 10 auf 11 Mio Franken erhöht. Die Emission ist um das Dreifache massiv überzeichnet worden, sodass Kürzungen vorgenommen werden mussten. Mit der Öffnung des Aktionariats für das Publikum sind 1550 neue Aktionäre dazugekommen, in erster Linie Kunden der Sparkasse. 81 Prozent der Aktionäre wohnen in der Gemeinde Schwyz. Rund 91 Prozent des Aktienkapitals liegt nach wie vor bei der Gemeinde Schwyz.

Die 10 000 neuen Aktien zu nominal 100 Franken wurden damals für einen Ausgabepreis von 580 Franken zur Zeichnung aufgelegt. Sofort erlebte die Aktie einen rasanten Kursanstieg auf aktuell 820 Franken. Die für das Geschäftsjahr 2005 ausbezahlte Dividende betrug 15 Prozent. (cj)

DIE GUTACHTER

Sehr renommiert

Schwyz. – Die Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Schwyz hat für das Gutachten als Erstes den renommierten Experten und Ökonomen Dr. Max Boemle kontaktiert. Boemle ist ehemaliger Professor und Ordinarius für finanzielles Rechnungswesen und Finanzmanagement an der Universität Freiburg sowie Honorarprofessor für Ökonomie an der Uni Lausanne. Boemle gilt schweizweit als absoluter Experte auf diesem Gebiet. Er hat die finanziellen Fragen im Gutachten bearbeitet. Auf Boemles Anregung hin wurde zudem für die rechtlichen Aspekte ein Gutachter-Trio in Zürich beigezogen. Dazu gehörten Dr. Dieter Zobl, Dr. Tobias Jaag und Dr. Markus Rüssli. Zobl ist Jurist, Professor und Ordinarius für Privat-, Handels- und Bankenrecht an der Universität Zürich. Jaag ist Jurist und Professor für Staats-, Verwaltungs- und EU-Recht, ebenfalls an der Uni Zürich. Rüssli ist praktizierender Rechtsanwalt einer Grosskanzlei in Zürich. An der Reputation dieser vier Experten ist nicht zu zweifeln. RPK-Präsident Benno Laimbacher bezeichnete Boemle als «absolut erste Garnitur» in der Schweiz. (cj)

DER GEMEINDERAT

Kein Kommentar

Schwyz. – Bereits vor etwa zwei Wochen hat der Gemeinderat Schwyz vom Ergebnis der Gutachten Kenntnis genommen. Er hat dazu gestern in einem Bulletin kurz Stellung genommen, enthält sich aber einer weiteren Kommentierung, da es sich um ein vor der Regierung laufendes Verfahren handelt. In der offiziellen Stellungnahme erklärte gestern der Gemeinderat, dass er «mit Befriedigung davon Kenntnis genommen habe, dass die Handlungen des Gemeinderats in Bezug auf die Kapitalerhöhung in jeder Hinsicht gesetzeskonform erfolgt und auch aktienrechtlich nicht zu beanstanden sei». Zum Vorwurf, er habe unsorgfältig gehandelt, äusserte sich der Gemeinderat im Detail nicht, hält aber fest, dass er all die damaligen Beschlüsse im Zusammenhang mit dem Rechtskleidwechsel und der Kapitalerhöhung als rechtmässig erachte. Der Gemeinderat verweist auf die ihm damals «bekanntesten Faktoren und die ihm präsentierten Berechnungsmodelle». Er habe die Sorgfaltspflicht in keiner Phase verletzt. Nun sei es Sache der Regierung, dies zu beurteilen. Dem Verfahren sehe man zuversichtlich entgegen. (cj)

«Keine Zunahme der Fettleibigkeit»

Wie steht es mit der Fettleibigkeit unserer Kinder? «Keine Tendenz einer Zunahme», so die behördliche Antwort.

Kanton. – Kantonsrätin Elena Jakob (SP) verlangte im April in einer Interpellation Auskunft darüber, wie es im Kanton Schwyz mit der Fettleibigkeit der Kinder stehe. In seiner Antwort verweist die Schwyzer Regierung auf die Untersuchungen des Schulgesundheitsdienstes. «Die bisherigen Erhebungen lassen im Zeitvergleich der Schuljahre 2000/01 bis 2005/06 keine eindeutigen Tendenzen betreffend eine Zunahme der Fettleibigkeit erkennen», so die Regierung. Die Anzahl übergewichtiger Schülerinnen und Schüler über alle Altersgruppen bewege sich von 153 bis 298 bei gut 4500 dokumentierten Untersuchun-



Fast ein Viertel der Schweizer Kinder ist übergewichtig: Und im Kanton Schwyz?

gen (3,4 bis 6,6 Prozent). Bei den älteren Kindern liege der Anteil Übergewichtiger deutlich höher.

Was macht der Kanton?

Das Departement des Innern und das Erziehungsdepartement arbeiten zurzeit an einem Gesamtkonzept Gesundheitsförderung und Prävention an den Schulen im Kanton Schwyz, welches das Thema Ernährung und Bewegung berücksichtigt.

Im Rahmen der obligatorischen Schulzeit setzen sich die Kinder und Jugendlichen auf allen Stufen mit dem Thema Fettleibigkeit auseinander. Entsprechende Ziele finden sich in den Lehrplänen des Kindergartens und der Fächer Mensch und Umwelt, Lebenskunde, Naturlehre und Hauswirtschaft. Eine wichtige Rolle spielt das Amt für Turnen und Sport mit seinen vielfältigen Angeboten. (see)